

Verschwörungstheoretiker_innen sind daher auch einfach nicht als ungefährliche Irre abzutun. Das hat nicht zuletzt auch damit zu tun, dass die inhaltliche Schwäche und Fehlerhaftigkeit von Theorien und Weltbildern oft nichts über deren Beliebtheit in der Bevölkerung auszusagen vermag.

Das zeigt sich nicht zuletzt durch die enorme Zustimmung die diverse Verschwörungstheorien rund um den 11. September erleben. Nach einer Umfrage der Zeitung Die Zeit von 2003 halten es 31% der unter 30-Jährigen befragten Deutschen für möglich, dass die Anschläge ein Inside Job waren - also im Auftrag der US-Regierung erfolgten. Im Internet gibt es mittlerweile unzählige Websites und Videos die angeben, die „Wahrheit“ über 9/11 zu verbreiten. Nicht selten werden die Anschläge dabei in komplexe Verschwörungssysteme und die halbe Weltgeschichte eingebettet. Die Inside-Job-Theorie zeugt von einem paranoiden Skeptizismus, bei dem tausenden von Wissenschaftler_innen, Institutionen und Politiker_innen jegliche Glaubwürdigkeit aberkannt wird. Auch völlig normale Vorgänge, wie das Einsammeln der Trümmerteile des Flugzeuges, das auf das Pentagon gerichtet war, wird auf einmal mystifiziert und als konspirativer Vertuschungsakt dargestellt. Den 9/11-Verschwörungstheorien ist zudem gemeinsam, dass sie „die üblichen Verdächtigen“ als wahre Täter_innen ausmachen: wahlweise die Illuminaten, die Freimaurer, die US-Regierung, Israel oder das „Weltjudentum“.

Da Verschwörungstheorien die Schuld für teilweise tatsächlich sehr große Mißstände auch nicht an abstrakte sondern sehr konkret benannte Dritte weist und gleichzeitig eine Mächtigkeit genau dieser Dritten unterstellt, sind sie in der Lage großen Hass auf die vermeintlichen Verschwörerkreise zu mobilisieren, der sich in der Geschichte bereits nicht selten als manifeste Gewalt gegen genau diese Personen umgewandelt hat.

Verschwörungstheorien behaupten also nicht nur Erkenntnis, wo keine ist und hindern damit einen echten Erkenntnisprozeß, sie erzeugen auch ideologischen Hass und Gewalt gegen bestimmte Menschen oder Menschengruppen und sind daher aus jeder emanzipatorischen und fortschrittlichen Sicht abzulehnen.



Für eine Welt
ohne Antisemitismus

Kontakt

www.shalomsachsen.blogspot.de

lak-shalom-sachsen@linksmail.de

www.shalomsachsen.blogspot.de

www.shalomsachsen.blogspot.de



VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN
DAS REVIVAL DER EINFACHEN ERKLÄRUNGEN

Für eine Welt ohne Antisemitismus

Verschwörungstheorien

Seit den Neunziger Jahren und verstärkt seit dem 11. September scheinen Verschwörungstheorien ihre zweite Hochphase nach der langen Periode von 1789 bis 1945 zu erleben. Während Verschwörungstheorien bis in die 1990er Jahre vornehmlich in eher kleineren esoterischen Kreisen herumgeisterten, erleben wir durch das Internet nicht nur ein stärkeres Angebot an verschiedenen Verschwörungstheorien sondern auch eine deutlich höhere Nachfrage, Rezeption und Reproduktion dieser. Dabei agieren Verschwörungstheoretiker/innen auch verstärkt im politischen Raum. Grund genug also zu untersuchen, welche politische Rolle Verschwörungstheorien spielen, wie sie funktionieren und warum sie gefährlicher Unfug sind.

Ganz allgemein bezeichnet der Begriff Verschwörungstheorie eine behauptete Verschwörung, die jedoch nicht wahr ist. Anfangs wurden Verschwörungstheorien vornehmlich als Herrschaftsinstrument eingesetzt. In Zeiten, in denen eine gefestigte Herrschaft schwindender Legitimation ausgesetzt war oder soziale und wirtschaftliche Krisen auftraten, wurde die Schuld auf angebliche Verschwörergruppen gelenkt.

In den Auseinandersetzungen zwischen progressiven und konservativen bzw. reaktionären Kräften im Zeitraum unmittelbar nach der Französischen Revolution nutzten beispielsweise die ihrer Macht beraubten vormaligen Eliten des Ancien Régime den Vorwurf der Verschwörung an politische Klubs oder Vereine, um diese für Misstände infolge der Revolutionswirren verantwortlich zu machen.

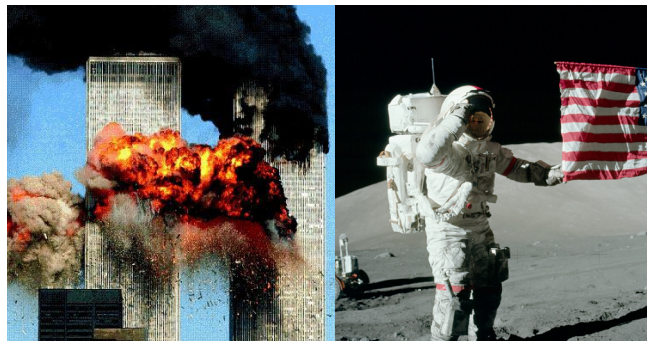
Nicht selten sollten Verschwörungstheorien durch bewusst falsch interpretierte oder sogar gefälschte Dokumente untermauert oder belegt werden. Eine der wohl bekanntesten und gleichzeitig einflussreichsten Fälschungen waren die „Protokolle der Weisen von Zion“. Dieses antisemitische Pamphlet tauchte Anfang der 20er Jahre zunächst in Russland auf und stellt mehrere fiktive Reden verschiedener jüdischer Akteur_innen dar, in denen diese angebliche Weltherrschaftspläne hegen und den anderen Anwesenden vorstellen. Von Russland aus verbreiten sich die „Protokolle“ relativ rasch und wurden von verschiedenen europäischen Bewegungen genutzt. Dies nicht zuletzt auch von den deutschen Nationalsozialist_innen. Während die Protokolle in Mittel- und Westeuropa mittlerweile stark an Bedeutung verloren haben,

erfreuten sie sich sowohl in Osteuropa aber vor allem auch in der islamischen Welt neuer Beliebtheit. So beruft sich die palästinensische Terrororganisation Hamas in ihrer Charta nach wie vor auf die Protokolle der Weisen von Zion.

In jüngerer Zeit hat jedoch eine Veränderung stattgefunden. Verschwörungstheorien werden vornehmlich gegen die „Herrschenden“ eingesetzt. Statt des Einsatzes von Verschwörungstheorien seitens der Autoritäten sind diese nun gegen die Autoritäten gerichtet. Dabei können sowohl konkrete Personen oder Institutionen, die eine reale Machtposition haben, als die „Verschwörer“ mit bestimmten „geheimen“ Nebeninteressen ausgemacht werden oder irgendwelchen abstrakten Dritten wird eine Machtposition zugeschrieben, die diese gar nicht haben. Letztere Zuschreibung erfolgt oftmals als einfacher Erklärungsansatz für komplexe Herrschaftssysteme.

Die jeweiligen Dritten den die behauptete Verschwörung angehängt wird sind fast immer gesellschaftliche Gruppen, gegen die bereits manifeste Ressentiments in der Bevölkerung bestehen und gegen die daher relativ leicht eine feindliche Stimmung erzeugt oder eben auch verstärkt werden kann.

Moderne Verschwörungstheorien geben sich selbst meist einen betont rationalen Anschein und versuchen recht häufig sogar wissenschaftlich zu wirken. Dabei tauchen in Verschwörungstheorien durchaus einige rationale und logische Argumentationsstränge auf, die jedoch unter Ausblendung konkurrierender und ebenfalls schlüssiger Argumente zum einzig gültigen und bestimmenden



Verschwörungstheorien sind weit verbreitet

Prinzip verklärt werden. Eine bereits sehr alte typische Argumentationsvereinfachung dieser Art ist die Reduktion von komplexen Zusammenhängen nach dem „Cui bono“ (lat. „wer profitiert“) Prinzip. Dabei werden Ereignisse auf ihre möglichen Nutznießer_innen hin untersucht. Das stellt zunächst eine durchaus legitime und auch in der Kriminalistik durch die Motivsuche erfolgreich angewandte Untersuchungsmethode dar. Verschwörungstheoretisch wird diese Argumentation dadurch, dass sie als das zentrale Merkmal für kausale Zusammenhänge dargestellt wird. Während in der Kriminalistik viele verschiedenen Untersuchungsmethoden gleichberechtigt genutzt werden, ist dies bei Verschwörungstheorien nicht der Fall. Im nachrevolutionären Frankreich wurden nicht selten Jüdinnen und Juden als die Strippenzieher_innen für die Revolution ausgemacht. Diese Zuschreibung entstand im wesentlichen aus genau einer solchen Cui-Bono-Argumentation: Die jüdische Bevölkerung Frankreichs hatte im Zuge der Französischen Revolution nahezu die gleichen Rechte wie die anderen Teile der Bevölkerung erhalten. Die jüdische Bevölkerung Frankreichs war also in gewisser Weise tatsächlich ein Profiteur der Revolution, nicht jedoch deren Verursacher oder treibende Kraft. Dass nämlich auch Profiteur eines Ereignisses eine Person (oder Personengruppe) sein kann, wer mit dem Ereignis und dessen Initiierung nichts zu tun hat wird von den Verschwörungstheoretiker_innen gern übersehen. Damit einher geht eine sehr intentionalistische Sicht auf Ereignisse. Das heißt, dass Ereignisse fast ausschließlich als Ergebnis bewussten menschlichen Handelns gesehen werden und eher strukturelle und materialistische Analysen keine Rolle spielen.

Verschwörungstheoretische Argumentationsmuster zeichnen sich ferner durch eine sehr dualistische Weltsicht aus, bei der komplexe Systeme und Zusammenhänge auf eine schwarz-weiß Zeichnung und einfache Gegensätze reduziert werden. Das zeigt sich auch immer wieder in der Ausgrenzung derer, die nicht an die von den Verschwörungstheoretiker_innen behauptete Verschwörung glauben wollen die dann nicht selten den Vorwurf gemacht bekommen, selbst Teil der Verschwörung zu sein. In ihrer Argumentationsweise setzen Verschwörungstheoretiker_innen also auf einen sehr simplen Rationalismus, der jedoch deshalb nicht zu unterschätzen ist weil er zunächst eine gewisse Plausibilität ausstrahlt und daher zunächst anziehend wirkt.